



## **Ursula Buri** **«Viel – fältig im Blick»**

Ausstellung vom Freitag 3. November bis 26. November 2023

### **Liebe Vernissage - Besucherinnen und Besucher**

#### **Einleitung Laudatio**

Was ist das eigentlich? Etwas Nettos sagen zu einer Eröffnung kann ich sicher, aber eine Laudatio halten, da bin ich, glaube ich zu wenig gebildet.

Ich kenne nur das Lied *laudato si, sei gepriesen*, usw. aus der Primarschulzeit. Also heisst es vielleicht: Sei gelobt für die Qualität deiner Bilder, oder Lob und Dank sei dir, dass du diese farbenfrohen Bilder gemalt hast und sie nun uns allen präsentierst und zum Kauf anbietest.

Und den Anwesenden möchte ich sagen: Ich bin erfreut, dass ihr Ursula durch eure Anwesenheit die Bewunderung für ihre Bilder zum Ausdruck bringt. Es herrscht hier nicht Freude, sondern man spürt Freude, im Gesicht der Malerin und in den vielfältigen Blicken der Anwesenden, ja sogar Liebe und Zuneigung in den strahlenden, erwartungsvollen Gesichtern der Vernissage Besucherinnen und Besucher.

#### **Geburt - Seit wann malt sie?**

Ursula ist auf einem Bauernhof im verträumten Weiler Watt zwischen Lömmenschwil und Freidorf aufgewachsen, wo sie gegen Ende des zweiten Weltkrieg geboren wurde. Ihr Talent zu malen, hat sie nicht schon in der Primarschule entdeckt, denn den Pinsel zur Hand genommen hat sie erst vor rund 20 Jahren und eigentlich so richtig begonnen zu malen hat sie erst mit der Pensionierung.

#### **Warum malt sie?**

Um hinauszugehen oder zu schweben aus der engen, eigenen Wohnung. Um sich selbst in den gemalten Bildern zu sehen, denn die Bilder sind ja immer ein Teil von einem selbst, von der Stimmung, die gerade in diesem Zeitpunkt herrscht. Die Bilder zeigen die eigene Gefühlslage, die Freude, die Trauer oder den Jubel, den man genau in diesem Augenblick in diesem Raum, zu dieser Zeit wahrnimmt.

#### **Schönheit und Farben**

Ursula hatte schon immer ein gutes Gefühl für die Farben der Natur und die Schönheit der Erde. Dieses Gefühl lässt sie in ihre Bilder fließen, zuerst in Ölbilder. Mit dem Festhalten von Farben und Formen auf Leinwand, Sperrholz oder gar Karton hat sie weniger belastende oder nervöse Gedanken um ihre Ohren. Und 25 oder mehr Jahre als Pensionierte im Ohrensessel zu verbringen, zu reisen und golfen, und nur noch «spaziere, höckle, gnüsse» praktizieren (nach Ludwig Hasler: Für ein Alter, das noch was vorhat) ist nicht ihr Lebenssinn. Sie fühlt sich also freier, sich selbst bestätigt, merkt aber auch (in früheren Ausstellungen), dass andere ihre Bilder bewundern und sich selbst in den Bildern auch wiedererkennen.

#### **Motivation und Antrieb**

Mit der Pensionierung ging das Malen also erst richtig los. Wer hat sie entdeckt? Wer hat sie motiviert und gefördert?

Es ist Eugen Bollin, einerseits Benediktinermönch im Kloster Engelberg, der dort im Gymi künstlerisches Gestalten unterrichtet. Andererseits ist Eugen Bollin international als Kunstmaler bekannt und hat schon viele bedeutende Ausstellungen gehabt. Sein Atelier befindet sich im riesigen Dachraum des Klosters in Engelberg.



Postfach · Zeughausgasse 8 · 9001 St.Gallen  
[www.klostermauer.ch](http://www.klostermauer.ch) · [info@klostermauer.ch](mailto:info@klostermauer.ch)

Er ist ein «alter» Freund der Familie Buri, er ist so eigentlich der Motivator, der Förderer, der Mentor von Ursula Buri. Er hat Ursula immer wieder angeregt zum Malen, hat ihre Freude am Pinsel und an der Vielseitigkeit dieser schöpferischen Tätigkeit angeregt. Ihre Bilder sind denn auch inspiriert vom Künstler Eugen Bollin.

Ursula geht immer noch regelmässig nach Engelberg (etwa 2x im Jahr), wo sie einen grossen Raum bekommt, oben in den weiten Räumen des Benediktiner- Klosters. Dort in diesem klösterlichen Atelier fliesst ihre Energie, schwebt der Pinselstrich. Da oben in diesem grossen klösterlichen Raum mit der gesunden Luft der Berge fliesst ihre sanfte, freiheitliche, kreative Energie. Hinter den mächtigen Klostermauern wird im Besonderen etwas «angetüpfelt», angestossen, angeregt, vielmehr als im engen, wenig nach Kunst und Farben schmeckenden Büroraum der eigenen Wohnung.

Hier oben in den Innerschweizer-Bergen fliesst ihre kreative Energie!

### **Art und Technik der Bilder von Ursula Buri**

Es sind die Farben! Sie spielt gerne mit den Farben, den Farbtönen.

Nur wenig hat sie naturnah gemalt: eine Kuh, Blumen (Iris). Anfänglich waren es vor allem Ölbilder, schnell kamen dann Collagen in Mischtechnik und farbige Textilien dazu, Aquarelle und reine Seidenbilder.

Jetzt: Die neueste Technik von Ursula sind Foto-Collagen mit Bildern aus der DU-Zeitschrift mit Pastell-kreiden auf dünnem Sperrholz.

### **Wie wirken die Bilder auf Ursula, auf sie, liebe Gäste?**

Die Farben wirken auf Ursula wie ein warmes Bad, eine Art entspannendes Wirlpool.

Wie nehmen Sie, als Publikum, die Bilder von ihr wahr? Sehen sie Helle und Licht, Schatten, Dunkelheit; Menschen oder eher Engel? Oder sind die Menschen die Engel? Jede/jeder soll es wohl aus seiner eigenen Sicht sehen, egal ob er/sie nun Kunstfachfrau oder Laie ist. Und das ist gut so, denn ein buddhistischer Spruch von Nagarjuna heisst: Es gibt nur eine falsche Sicht der Dinge: Der Glaube, meine Sicht sei die einzig richtige.

### **Die schlichten Rahmen**

Die schlichten, nicht dominierenden Rahmen hat der Freund HU. Schär in seiner Heim-Schreinerwerkstatt in Degersheim hergestellt. Obwohl ganz einfach, das ist für mich Kunsthandwerk, schlicht, klar, nicht dominierend. Danke vielmals Hansueli, ja selbst auch malend, wie du Ursula auch beim Einrichten der Ausstellung unterstützt hast.

### **Hinter und vor der Klostermauer**

Hinter den Klostermauern von Engelberg hast du, Ursula, dich entwickeln können! Im Schutze und der Inspiration des Klosters konntest du aufblühen in der Sicherheit und Freiheit der grossen Räume des dortigen Ateliers. Hier nun, in der Galerie vor der Klostermauer, trittst du vor die Mauer, zeigst deine Werke, präsentierst einen Teil von dir.

Jede/jeder von uns kann sich nun selbst sehen in den Bildern, Schönheit wahrnehmen. Jede/jeder soll sein geliebtes Bild selbst finden und deuten und benennen. Was sieht du darin? Was spricht dich an? Was du gerade heute Abend darin siehst, ist gerade dein Geist, dein Herz und deine Seele. Die Schönheit des Bildes ist vielleicht deine eigene Schönheit.

### **Gute Wünsche**

Liebe Ursula

Ich wünsche dir ganz viele zufriedene Besucher deiner wunderbaren Ausstellung und weiterhin viel Freude beim Malen.

Alois Ebnetter